

# 100 JAHRE ALSTERHAUS

**Projekt:** 1AH – »100 Jahre Alsterhaus«  
**Klient:** Alsterhaus Hamburg  
**Ort:** Alsterhaus Hamburg  
**Zeitraum:** 2011 Planung, 2012 Umsetzung  
**Leistung:** Entwicklung CI, Printmediengestaltung, Entwurf Ausstellungsmöbel, Verpackungen, Anzeigen, Präsentationsbroschüren (PR, Historie, etc.)  
**Größe:** 24.000 qm





**Projekt:** 1AH – »100 Jahre Alsterhaus«  
**Klient:** Alsterhaus Hamburg  
**Ort:** Alsterhaus Hamburg  
**Zeitraum:** 2011 Planung, 2012 Umsetzung  
**Leistung:** Entwicklung CI, Printmediengestaltung, Entwurf Ausstellungsmöbel, Verpackungen, Anzeigen, Präsentationsbroschüren (PR, Historie, etc.)  
**Größe:** 24.000 qm



1912

**EIN EINKAUFSPARADIES ENTSTEHT: NEUBAU AM JUNGFERNSTIEG**

**Das »Waren-Haus Hermann Tietz« zieht um**  
 Oscar Tietz betrieb bereits das nach seinem Onkel benannte »Waren-Haus Hermann Tietz« am Großen Burstah in Hamburg, als er sich 1911 für den Bau eines neuen, noch großzügigeren Kaufhauses entschied. Als Architekten beauftragte er die Berliner Wilhelm Cremer (1845–1919) und Richard Wöffenstein (1846–1919). Nicht zuletzt mit dem zweiten Platz im Wettbewerb um den Bau des Berliner Reichstages 1882 hatten sie sich als Experten für moderne, prunkvolle Bauten ausgewiesen. An einer der besten Adressen Hamburgs, am Jungfernstieg, entstand ihr eindrucksvolles Gebäude für Oscar Tietz – errichtet auf 5.000 Eichenpfählen.

**Die Eröffnung des »Waren-Hauses Hermann Tietz«**  
 In Frühjahr 1912 war es soweit. Das neue Warenhaus Tietz – das bis dahin größte Kaufhaus in Hamburg – wurde eröffnet. Wie von Oscar Tietz versprochen, bot es ein völlig neues Einkaufserlebnis. »Beim Betreten unseres neuen Hauses fällt dem Besucher sogleich der imposante, gewaltige Lichthof ins Auge, der erste in dieser Art in Hamburg.« Neben einem Teppichsaal, der mit aufwendigen Kunstver-

*Treppen-Anlagen im Großen Burstah, um 1900  
 Quelle: Museum für Hamburgische Geschichte*

*Kutsche mit Schriftzug »Waren-Haus Hermann Tietz« und der seit 1897 besichenden Adresse am Großen Burstah, undatiert  
 Quelle: Bildarchiv Denkmalchutzamt Hamburg*

1914

*Eröffnung des »Waren-Haus Hermann Tietz«, 1912  
 Quelle: Museum für Hamburgische Geschichte*

glasen gestaltet war, beeindruckte Oscar Tietz seine Kunden auch mit einer bislang nicht gekannten Vielfalt in der Lebensmittelabteilung: Frischfleisch, Fluss- und Seefisch, Früchte und Delikatessen aus der ganzen Welt und in großer Auswahl machten das Haus zu einem beliebten Anlaufpunkt für Gourmets.

**In Europa gehen die Lichter aus**  
 Als am 1. August 1914 der Erste Weltkrieg ausbrach, hatte das auch für das Geschäft von Oscar Tietz schwerwiegende Folgen. Der Kunde konnte nicht mehr König sein. Der Krieg und seine Erfordernisse regulierten das Warenangebot. Alle Vorratserbestände sollten zu Gürteln und Patronentaschen verarbeitet werden, Bettdecken, Feldbetten, getrocknete Erbsen, Linsen – haltbare Lebensmittel überhaupt mussten dem Militär zur Verfügung gestellt werden. Die Kriegswirtschaft reglementierte den freien Verkauf. Warenevielfalt gab es oft nur noch auf dem Schwarzmarkt.

*Anzeige zur Eröffnung, 1912  
 Quelle: Alsterhaus*



1912–2012

**100 Jahre ALSTERHAUS**

**Grußwort zum 100-jährigen Jubiläum des Alsterhauses**

Hamburg ist seit jeher eine Handelsmetropole. Durch die einzigartige Lage und den Hamburger Hafen begründet sich diese jahrhundertlange Tradition. Nicht nur der Außenhandel ist stark an unserem Standort – Hamburg ist auch eine bedeutende Metropole für den Einzelhandel. Das Alsterhaus hat sich als Marke und echter Anziehungspunkt für Hamburg entwickelt und ist aus unserer Stadt nicht mehr wegzudenken. Einhundert Jahre alt wird das Alsterhaus in diesem Jahr. Es gibt unzählige Gründe zu gratulieren. Man könnte etwas despektierlich sagen: Gut gehalten! Doch das wird dem, was das Alsterhaus ist, nicht gerecht. Das Kaufhaus mit dem herrlichen Blick auf die Binnenalster ist immer mit der Zeit gegangen und hat sich im Laufe des Jahrhunderts einige Male neu erfunden. Für Hamburgerinnen und Hamburger und auch für die vielen Besucher unserer Stadt ist es ein Anziehungspunkt. Besonders im Bereich Tourismus hat sich die Hansestadt den Ruf einer Shoppingmetropole erarbeitet. Auch daran hat das Alsterhaus einen wichtigen Anteil. Ist man in der Stadt unterwegs, ist eine häufig gestellte Frage: »Wo bitte geht es zum Alsterhaus?« Diese Frage kann jede Hamburgerin und jeder Hamburger beantworten. Ich wünsche dem Alsterhaus, dass das so bleibt und auch wir Hamburger noch lange in unserem Kaufhaus einkaufen können! Alles Gute für die nächsten hundert Jahre!

*Sehator Frank Horch*  
 Präses der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation der Freien und Hansestadt Hamburg

*75 Jahre Stammhaus, 1957  
 Quelle: Alsterhaus*

1950er

**AUFBRUCH IN EINE NEUE ZEIT: WIRTSCHAFTSWUNDER UND WIEDERAUFBAU**

**Alsterhaus gewährt neue Einblicke**  
 Nachdem ein Dachstuhlbrand für das Alsterhaus im Jahr 1950 noch einmal glimpflich ausgegangen war, blickte Hertie-Eigentümer Georg Karg zusammen mit seinem Sohn Hans-Georg wieder nach vorne. Das Büro der Hertie-Hauptverwaltung war mittlerweile von der geteilten Stadt Berlin ins Hamburger Alsterhaus verlegt worden. 1953 wurde die Fassade der Poststraße hin in eine Schaufensterpassage umgewandelt. Dadurch erweiterte das Alsterhaus seine Präsentationsfläche in der Hamburger Innenstadt auf 30 Schaufenster.

**75 Jahre Warenhaus Hermann Tietz**  
 Ein männlicher Angestellter des Alsterhauses trug Zylinder und Gehstock, seine Partnerin zeigte sich mit Spitzenmosschirm und feinen Handschuhen. Damit präsentierte das Personal nicht etwa die neue Kollektion aus dem Jahr 1957, sondern eine Hommage an die Zeit der ersten Warenhausgründung von Oscar Tietz, heute bekannt unter dem Namen »Hertie«. Genau vor 75 Jahren, am 25. März 1882, hatte die erste Tietz-Filiale in Gera eröffnet. Die Fassade des Alsterhauses war mit großen 75-Jahre-Tabellen und Personenaufnahmen aus der Zeit um 1900 geschmückt, die durch die kostümierten Angestellten in den Verkaufsräumen lebendig wurden.

*Personal in historischen Kostümen, 1957  
 Quelle: Staatsarchiv Hamburg*

*75 Jahre Stammhaus, 1957  
 Quelle: Alsterhaus*

1960er

*Zugang Ecke Poststraße und Stadtwassermühle, um 1960  
 Quelle: Alsterhaus*

**Durch die Lüfte zum Alsterhaus**  
 Der schon fast 80-jährige Hertie-Chef Georg Karg verlegte 1965 den Hertie-Hauptsitz von Hamburg nach Frankfurt. Von da an nutzte er den Luftweg, um in seinen Häusern nach dem Rechten zu sehen. Oft stieg er frühmorgens in seine Privatmaschine vom Typ »Potez 840«, flog nach Hamburg, um das Alsterhaus zu besuchen und war am Nachmittag schon wieder im Berliner KaDeWe präsent. Eine damals noch einmalige Mobilität, die erst sehr viel später selbstverständlich werden sollte.

*Jungfernstieg, Binnenalster und Hamburger Neustadt von oben, 1963  
 Quelle: Bildarchiv Denkmalchutzamt Hamburg*